

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schiller-Platz gegenüber dem 4 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.



Vertraut:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 1/2 M. monatlich, 1/2 M. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder durch den Postamt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlags-Druckerei, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die vorgenannte Druckerei und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Hg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitermarkt“ und „Rheinischer Arbeiter“ in einseitiger Spalte; 20 Hg. in beiderseitiger Spalte, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für örtliche Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seite, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen ermäßigter Nachschlag.

Anzeigen-Annahme: für die Rhein- und Ruhr-Region bis 12 Uhr mittags, für die übrigen Regionen bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Litzow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 10. Februar 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 75. • 65. Jahrgang.

## Der uneingeschränkte U-Bootskrieg. Der Reichskanzler über den Unterseebootskrieg.

Der Reichskanzler hat an die Fortschrittliche Volkspartei in Winden-Lübecke folgendes Telegramm gerichtet:

„Für die mir freundlichst übermittelte vaterländische Rundgebung der Vertrauensmänner des Wahlkreises Winden-Lübecke sage ich verbindlichen Dank. Sie ist mir ein weiteres wertvolles Zeugnis für die unbeirrbar entschlossene, mit der das deutsche Volk den Weg verfolgen wird, der in ruhiger Überlegung beschritten und jetzt am schnellsten dem siegreichen Frieden entgegenzuführen vermag.“  
v. Bethmann Hollweg.“

## Die Erfolge unserer Tauchboote.

W. T.-B. Berlin, 9. Febr. Einem unserer in See befindlichen Tauchboote meldet seine bisherigen Erfolge mit 16000 Tonnen versenkten Schiffsräumen; ein anderes hat bisher sieben Dampfer und drei Segelschiffe versenkt.

Br. Rotterdam, 10. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Laut Blochds und Reuter ist die Zahl der am 8. Februar versenkten Schiffe 12, davon 10 mit 26 749 Deutorenregistertonnen.

Br. Rotterdam, 10. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Der „Nieuw Rotterd. Courant“ meldet: Ein deutsches Tauchboot versenkte im Sperrgebiet den holländischen Dampfer „Verika“. Der Tauchbootkommandant ließ die Protokolle des Kommandanten nicht gelten, der vor der Blockadeerklärung ausgefahren war und nichts von dem Sperrgebiet wußte.

W. T.-B. Amsterd., 9. Febr. Der Segellogger „Holland“ meldet, daß am 8. Februar 11 Uhr vormittags, etwa 35 Meilen nordwestlich von Amsterd. ein niederländischer Fischdampfer von einem deutschen U-Boot mit Bomben versenkt wurde. Die Besatzung wurde von dem U-Boot einem anderen Segellogger übergeben.

W. T.-B. Christiania, 8. Febr. Einer Drchtung aus Vigo zufolge sind dort 68 Mann des versenkten Dampfers „Regel“ und der Segelschiffe „Sengdal“ und „Dalsdale“ eingetroffen, die von einem holländischen Dampfer aufgenommen worden waren. — Nach einer Meldung aus Sonderborg ist das Segelschiff „Thor 2“, von Südgeorgien nach England mit 13700 Fässer Walfischöl unterwegs, versenkt worden. Die Mannschaft wurde in Irland gelandet.

W. T.-B. London, 10. Febr. (Drahtbericht.) An Bord eines hier eingetroffenen Dampfers befanden sich der zweite Offizier und 1 Matrose der norwegischen Bark „Storslog“ (2191 Tonnen), die von einem deutschen U-Boot versenkt worden ist. Nach einer Madrider Depesche landeten in Gijon 10 Mann des norwegischen Schiffes „Solbatten“ (2613 Tonnen), das auf der Höhe von Cap Finisterre versenkt worden ist. Es kam von Buenos-Aires mit einer Getreideladung von Eberburg, 1 Mann war ertrunken, ein anderer ertrunken. Ein Boot mit dem Kapitän und 14 Mann der Besatzung wird vermisst.

## Zur Torpedierung der „California“.

W. T.-B. London, 9. Febr. „Daily News“ meldet, daß der torpedierte Dampfer „California“ der Anchor-Linie gehörte und von New York nach Glasgow unterwegs war. Das Schiff wurde am Mittwochabend in der Nähe der englischen Küste torpediert. Die getöteten Personen erzählen, daß der Dampfer durch zwei Torpedos von zwei verschiedenen Unterseebooten getroffen wurde.

## Ein erbeuteter italienischer Dampfer als Gefangenenschiff.

W. T.-B. Amsterdam, 9. Febr. „Dandelsblad“ meldet aus London, daß 55 Mann von den Besatzungen der englischen Schiffe „Callinide“ und „Turino“ und des norwegischen Dampfers „Sengel“ durch das englische Schiff „Penmouni“ gelandet wurden. Die drei Kapitäne erklären, daß, nachdem die Schiffe torpediert waren, die Besatzungen auf ein italienisches Schiff gebracht wurden, das das deutsche U-Boot begleitete. Das als Gefangenenschiff dienende italienische Schiff war aus einem englischen Hafen ausgefahren und erbeutet worden. Der Name des italienischen Schiffes war übermalt und nicht zu erkennen. Als die „Penmouni“ in Sicht kam, wurden die Gefangenen an ihren Bord gebracht. Der Kapitän erhielt den Auftrag, sie an Land zu bringen.

## Die ungeheure Einbuße der Feinde an Schiffen seit dem 1. Februar.

Nach einer Kopenhagener Meldung der „Egyp. Korrespondenz“ sind bis Donnerstag von den deutschen U-Booten über 85000 Tonnen feindliche Schiffe vernichtet worden, während die Verluste der Neutralen verhältnismäßig gering sind. Es ist jedoch anzunehmen, daß der versenkte Schiffsräum noch erheblich größer ist, da der deutsche Admiralstab Schiffe als versenkt meldet, die in den Verlustlisten von Bloch nicht erwähnt werden.

Dieser Meldung der „Egyp. Korresp.“ kommt eine Angabe ziemlich nahe, die der „Nat.-Sta.“ aus Lugano zugeht. Darin werden die Londoner Meldungen über die Versenkung von Handelsschiffen während der letzten drei Tage mit etwa 100000 Tonnen zusammengezählt.

## Der Zwist mit Amerika. Bereitschaftsmaßnahmen in Amerika. Belastung aller Handelsschiffe am Bug, Stern und an den Breitseiten.

Über die amerikanischen Kriegsvorbereitungen meldet die „Nat.-Sta.“ aus Genf: Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet aus New York: Die Regierung der Bevölkerung hat sich gelegt, aber überall herrscht noch die ernste patriotische Begeisterung. Nach der Besprechung Wilsons mit dem Marineminister Daniels wurde offiziell erklärt, daß die amerikanischen Handelsschiffe ermächtigt werden würden, sich mit Geschützen am Bug, Stern und an den Breitseiten zu bewaffnen. Die großen Brücken über den East River in New York werden nachts durch Scheinwerfer beleuchtet. Alle Fußwege und Fußgänger, die die Brücken passieren, werden überwacht und von der Nationalgarde durchsucht. Rasche bewaffnete Schleppdampfer patrouillieren den Fluß auf und ab. Auf der Untergrundbahn verfahren 2000 Polizisten und Detektives den Nachtdienst, desgleichen in den Bahnhöfen. Zahlreiche Fabrikbesitzer stellten ihre Betriebe der Regierung zwecks Munitionsanfertigung zur Verfügung. In allen größeren Städten werden Lazarette eingerichtet.

## Wann ist der Kriegsfall für Wilson gegeben?

Eine Meldung aus der Umgebung des Präsidenten. Br. Haag, 10. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) „Morning Post“ meldet aus der Umgebung des Präsidenten Wilson: Der Präsident kann keinen Krieg erklären aus dem Grund, daß ein einziges Menschenleben verloren gegangen ist. Dafür ist es zu spät, weil schon so viele Amerikaner umgekommen sind. Nur ein zweites „Lusitania“-Fall könnte den Krieg verursachen. Wenn „St. Louis“ oder ein anderes großes Passagierschiff zum Sinken gebracht würde, würde das Volk den Krieg fordern. Eine andere Ursache die zur Erklärung des Kriegs zwingen würde, wäre eine Gewalttat, die an dieser Seite des Atlantischen Ozeans ausgeführt würde, falls ein oder mehrere U-Boote in amerikanischen Gewässern erscheinen würden und dort nicht allein Kaufschiffe, sondern auch Kriegsschiffe zu vernichten trachten, dann würde auch das ein Grund zum unmittelbaren Ausbruch des Kriegs sein.

## Die Verteidigung von New York.

Br. Rotterdam, 9. Febr. (3b.) Nach einer New Yorker Neutermeldung wurden alle verfügbaren sechszölligen Geschütze von Westpoint nach New York verbracht. Sie sollen in den Forts, welche die Stadt schützen, aufgestellt werden.

## Finanzielle Kriegsmaßnahmen der Vereinigten Staaten.

Br. Zürich, 10. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Laut Agentur Radio erwartet man in New York die sofortige Ausgabe von 100 Millionen U.S.-Dollar, die Verdoppelung der Einkommensteuer und der Mehrwertsteuer.

## Eine Kundgebung des deutsch-amerikanischen Nationalbundes für Wilson?

Br. Haag, 9. Febr. (3b.) Reuter meldet aus Philadelphia: Die Abgeordneten aus 28 Staaten, die 8 Millionen Mitglieder des deutsch-amerikanischen Nationalbundes vertreten, haben ihre Treue den Vereinigten Staaten gegenüber beschworen und ihre Zustimmung zu der Politik Wilsons zum Ausdruck gebracht.

## Der Tatbestand in Sachen unserer Schiffe in Amerika.

W. T.-B. Berlin, 9. Febr. Nach einer hier eingegangenen direkten Meldung der „New York Times“ haben weder die amerikanischen Militär- noch Marinebehörden die Verhaftung deutscher Matrosen angeordnet. Die Matrosen, die ihre Schiffe verlassen wollten, wurden aufgebahrt, sich zur Einwandererstation zu begeben und das Land auf diesem gewöhnlichen Wege zu betreten. Den Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ hat man in Boston im Verlaufe eines seit langem anhängigen Zivilprozesses mit Beschlag belegt. Diese Maßnahme ist aber nur getroffen worden, um eventuellen Schaden zu verhindern, der den Wert des Schiffes als Sicherheit für die Kläger herabmindern könnte. Was die anderen deutschen Schiffe betrifft, erklärte die Regierung offiziell, daß sie diese nicht beschlagnahmen werde, und daß die Deutschen über die Schiffe nach Belieben verfügen könnten. Die Mannschaften der internierten deutschen Kreuzer wurden aus Sicherheitsgründen von dort entfernt, sie sind gut aufgehoben. Dies ist der vollständige Tatbestand der dortigen Ereignisse im Zusammenhang mit den Deutschen und den deutschen Schiffen.

Das Recht der Abmontierung von Schiffen. W. T.-B. Amsterdam, 9. Febr. Nach einer Meldung aus Washington hat die amerikanische Regierung entschieden, daß Schiffskapitäne das Recht haben, ihre Schiffe abzumontieren, wenn die Schiffsfahrt dadurch nicht behindert und in Gefahr gebracht wird. Die Tatsache, daß die diplomatischen Beziehungen abgebrochen sind, ändere nichts an diesem Recht.

## Massenfriedenspropaganda in den Vereinigten Staaten.

Ausrüstungsbestellungen für eine halbe Million Mann. Br. Genf, 10. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die Pariser Blätter melden aus New York: Seit 48 Stunden wird das Land mit Propagandablättern überschwemmt, die dazu auffordern, folgende gleichlautende Depesche an Wilson zu senden: „Unsere Ehre steht nicht auf dem Spiel. Wir wollen den Frieden. Wir hoffen, Sie werden Ihr Möglichstes tun, uns den Krieg zu ersparen.“

Die Regierung macht Bestellungen für Ausrüstung von einer halben Million Mann, außer den gegenwärtig verfügbaren Streitkräften.

## Einstellung der neutralen Schiffahrt?

Br. Basel, 10. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Den „Basler Nachrichten“ zufolge meldet der „Osservatore Romano“: Die Neutralen erwägen die Möglichkeit, durch Einstellung der Schiffahrt das Ende des Weltkonfliktes herbeizuführen.

## Der endgültige Wortlaut der schweizerischen Note an Wilson und an Deutschland festgestellt.

W. T.-B. Bern, 9. Febr. Nachdem der Bundesrat bereits am vergangenen Montag die vorläufige Antwort auf die Note Wilsons erteilt, hat heute der Bundesrat den endgültigen Wortlaut der Note an Amerika festgestellt. In ihr werden die Gründe auseinandergesetzt, die der Schweiz veranlassen, sich dem amerikanischen Vorgehen anzuschließen und aus der Neutralität herauszutreten. Ferner hat heute der Bundesrat den Wortlaut der Note an Deutschland festgesetzt, in der zu der unangehörigen Unterseebootskrieg die Stellung der Schweiz umschrieben wird. Die Noten werden morgen in Berlin und Washington überreicht.

## Zur holländischen Abgabe.

W. T.-B. Amsterdam, 9. Febr. „Nieuwe van den Dag“ schreibt zur gestrigen Erklärung der niederländischen Regierung: Wir stimmen mit dem Beschluß vollständig überein, und die übergroße Mehrheit des niederländischen Volkes wird sich durch die Unzweideutigkeit und den Nachdruck dieser Erklärung erleichtert fühlen. Man kann die Regierung kaum genug loben, daß sie die ganze Welt warnt, daß die Niederlande nicht die Rolle Griechenlands spielen, über sich auch nicht wie Griechenland behandeln lassen werden. Die Regierung hält ihr Pulver für die zwei ersten Fälle einer Souveränitäts- oder einer Gebietsverletzung trocken. Mehr können wir mit unseren beschränkten Kräften nicht tun. — Der „Nieuwe Courant“ schreibt: Die Erklärung der Regierung kann nur dazu beitragen, die Sicherheit des Landes zu fördern, während sie Europa Gewißheit darüber gibt, auf was es von unserer Seite rechnen kann.

## Ein holländisches Weißbuch in Sachen der Seesperre.

W. T.-B. Haag, 9. Febr. Das Korrespondenzbureau meldet: Dieser Tage wird den Generalfürsten ein Weißbuch mit den Noten Deutschlands und Österreich-Ungarns über den unangehörigen Unterseebootskrieg und den Antworten der niederländischen Regierung vorgelegt werden.

## Die Haltung Spaniens.

W. T.-B. Paris, 9. Febr. (Meldung der Agence Havas.) Die Zeitungen melden aus Madrid, daß der Minister des Äußern dem amerikanischen Vorkoster als Antwort an Wilson eine Abschrift der Antwort der spanischen Regierung an Deutschland überreichte. Er fügte hinzu, Spanien könne keine andere Haltung einnehmen, als sie in der Antwort an die Mittelmächte angegeben ist.

Laut Vätermeldungen aus Madrid ist Österreich-Ungarn eine mit der Antwort an Deutschland genau übereinstimmende Antwort erteilt worden.

## Eine englische Fasse für die skandinavischen Reeder.

Br. Stockholm, 10. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Den Stockholmer und Göteborger Reedereien ist im Laufe des gestrigen Tages von der englischen Schiffsversicherung Blochds telegraphisch die Versicherungskontingente nach England und Frankreich abgehender Handelsschiffe zu 5 Prozent des Wertes angeboten worden. Es verlangt, daß Fällige für die Reeder außerordentlich vorteilhafte Versicherungsangebote auch norwegischen Reedereien gemacht worden seien. Das Angebot, hinter dem zweifellos die britische Regierung steht, verfolgt natürlich den Zweck, durch Aufopferung der skandinavischen Handelsschiffahrt den

Bruch der deutschen Blockade herbeizuführen. Gleichzeitig sollen die dann nicht ausbleibenden Menschenverluste den neutralen Staaten einen Angriffspunkt gegen die deutsche Barbarei bieten. Gerüchweise heißt es, daß einige westschwedische Handelschiffe auf dieses Abendangebot hin mit der Ladung bereits begonnen hätten.

Die Haltung der südamerikanischen Staaten.

Br. Genf, 10. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Pariser Blätter melden aus La Paz: Der Ministerrat von Bolivien hat beschlossen, eine Protestnote gegen den Unterseebootskrieg nach Berlin zu senden.

Uruguay's Antwort auf die deutsche Note.

W. T.-B. Montevideo, 9. Febr. Die Regierung von Uruguay lehnt in ihrer Antwort auf die deutsche Note die deutsche Auffassung über den Unterseebootskrieg ab.

Griechenland und das Vorgehen Amerikas.

Kr. Genf, 10. Febr. (3b.) Die Kaiserliche Presse meldet aus Athen: Die Entente habe die Aufhebung der Blockade Griechenlands aufgehoben und läßt auf die Athener Regierung den größten Druck aus, damit sie sich Wilsons Schritt gegen Deutschland anschließe. Ministerpräsident Vamvos habe sich aber bisher geweigert, dem Verlangen nachzukommen. Die Entente habe bereits sämtliche Handelschiffe Griechenlands in Dienst gestellt. Die Mehrzahl wurde beschlagnahmt, der Rest von den Besitzern zu vorgeschriebenen Bedingungen entlassen.

Richtige Auffassung der Dinge durch das dänische sozialistische Hauptorgan.

W. T.-B. Kopenhagen, 9. Febr. Anlässlich eines gestern von der Zeitung „National Tidende“ veröffentlichten Londoner Telegramms, wonach das Blatt „Evening Standard“ erklärt habe, daß die deutsche Blockade des neutralen Verkehrs ungeschicklich sei, und Großbritannien und seine Alliierten den Neutralen angeboten hätten, während der Kriegsdauer ihre Handelsflotte zu überlassen, sodaß die Zeitung „Socialdemokraten“ dem deutschen Standpunkt zum Seeperrückrieg geachtet zu werden und erklärt, daß die englische Auffassung einseitig sei, denn es wäre ja England gewesen, das zuerst eine solche Kontrolle eingerichtet habe, um Deutschland auszuhungern. Das Blatt fährt fort: Wir können sie von der beständigen Durchsuchung unserer Amerikadampfer in Kirkwall her, von der englischen Politik mit Zwangsbestimmungen, von der Aufbringung des dänischen Regierungsdampfers „Godthaag“ mit Fischladung aus Grönland, von der Beschlagnahme unserer Post und ebenso, wie ein großer Teil der neutralen Schiffe verlost oder gezwungen, Dampferfahrten für England auszuführen muß. Der unangenehme Unterseebootskrieg Deutschlands ist Rottehr gegenüber dem englischen Ushungszkrieg. Es ist furchtbar, daß der Krieg derartige Formen angenommen hat, daß neutrale Schiffe, die innerhalb einer bestimmten bisher freien Zone fahren, ohne Warnung torpediert werden. Es ist aber auch furchtbar, daß eine Kriegsmacht versucht, eine große Nation mit Frauen und Kindern auszuhungern. Der langsame Surgang dieser Frauen und Kinder verursacht, falls die Absicht erreicht wird, vielleicht schrecklichere Qualen, als der schnelle Tod in den Wellen, wie tragisch und empörend dies auch sein mag.

Bewaffnung der Handelsdampfer in Japan.

Nach einer Meldung der „A. Z.“ sollen die japanischen Handelsdampfer auf Veranlassung der Regierung ausnahmslos armiert werden, auch wenn sie nicht zwischen japanischen und europäischen Häfen verkehren. Die japanische Admiralität hat sich bereit erklärt, den Schiffen nicht nur die Geschütze, sondern auch die Bedienungsmannschaften zur Verfügung zu stellen.

Stillegung neutraler Dampfer.

W. T.-B. Bergen, 10. Febr. (Drahtbericht.) Aus England mit Kohlen eingelaufene Dampfer sind aufgelegt worden. Die Dampfer waren bisher in der regelmäßigen Kohlenschiffahrt beschäftigt.

Die Arbeitslosigkeit der norwegischen Seeleute.

W. T.-B. Christiania, 9. Febr. „Tidens Tegn“ schreibt Die Arbeitslosigkeit, namentlich unter den norwegischen Seeleuten, macht sich immer mehr bemerkbar. Gestern allein waren in Christiania über 400 Beschäftigungslose, außerdem würde noch weiter abgemustert.

Auch französische Kaufangebote bei den norwegischen Reedern.

W. T.-B. Christiania, 8. Febr. Es liegen auch von französischer Seite Kaufangebote auf norwegische Tonnage vor, nicht so sehr auf schwimmende, als vielmehr auf im Bau befindliche Schiffe, die für norwegische Rechnung auf amerikanischen Schiffswerften liegen.

Italien stellt japanische Fischdampfer als Vorpostenschiffe gegen Unterseeboote ein.

Die italienische Regierung hat in Japan eine ganze Reihe von Fischdampfern erworben, die als Vorpostenschiffe gegen die im Mittelmeer operierenden Unterseeboote Verwendung finden. Angeblich sind bis Ende November 37 solcher Fahrzeuge gekauft worden für einen Durchschnittspreis von 100.000 Yen. Obwohl die Japaner die Preise für diese Schiffe auf 150.000 Yen erhöht haben, werden die Käufe fortgesetzt.

Die in Brasilien internierten deutschen Schiffe.

(Von unserer Berliner Abteilung.) L. Berlin, 9. Febr. (Fig. Meldung. 3b.) Anlässlich der verschiedenen beantragten Redungen, die in der feindlichen Presse über die Stellungnahme Brasiliens zum uneingeschränkten Unterseebootskrieg aufgetaucht sind, sei hier eine Aufzählung über die Kennzahl der deutschen Schiffe, die bei Kriegsausbruch in brasilianischen Häfen Zuflucht suchten und wohl auch zeitweilig dort interniert worden, gegeben. Es befanden sich in Brasilien von der Hamburg-Amerika-Linie 11 Schiffe mit 38.463 Bruttoregistertonnen, von Norddeutschen Lloyd 8 Schiffe mit 41.687, von der

Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft 14 Schiffe mit 70.889, von der Boermann-Linie 5 Schiffe mit 26.122, von der Dampfschiffahrtsgesellschaft Panja (Bremen) 8 Schiffe mit 14.493, von der Roland-Linie (Bremen) 2 Schiffe mit 13.564 und von drei kleineren Reedereien 4 Schiffe mit 6019 Tonnen, insgesamt also 45 Schiffe mit 235.192 Bruttoregistertonnen.

Äußerst ernste Stimmung in England.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 10. Febr. (3b.) Die jetzt über Bergen aus England eingetroffenen Reisenden, durchweg Skandinavier, schildern die Stimmung in England als außerordentlich ernst. Bezeichnend für die Lage ist, daß fast alle Neutralen, die bis dahin nicht an eine Abfertigung ihres Aufenthaltes in England dachten, jetzt die Konsulate stürmen, um die Rückfahrterlaubnis zu erhalten.

Englische Anstrengungen zur Vermehrung der Handelsflotte.

W. T.-B. London, 9. Febr. (Unterhaus.) Sir Leo Money teilt in Vertretung des Schiffahrtsdiktators mit, daß Maßnahmen getroffen seien, um ein umfangreiches Bauprogramm für Handelschiffe nach mehreren geeigneten Typen durchzuführen und daß außerdem alle Anstrengungen gemacht würden, den Bau geeigneter Handelschiffe, die sich gegenwärtig in Arbeit befänden, zu beschleunigen.

Konvoierung der englischen Holland-Dampfer durch Kriegsschiffe.

Br. Kopenhagen, 10. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Aus Amsterdam meldet „Politiken“, daß die Engländer ihre Fracht- und Postdampfer im Verkehr mit Holland durch Kriegsschiffe konvoieren lassen. Gestern und vorgestern seien Dampfer angekommen und abgegangen.

Verlegung des Durchsuchungshafens von Kirkwall nach Halifax?

Br. Stockholm, 9. Febr. (3b.) Die englische Regierung beabsichtigt dem „Dagens Arbetar“ zufolge ihren Durchsuchungshafen für gekaperete Schiffe von Kirkwall nach Halifax (Kanada) zu verlegen. Sie unterhandelt bereits mit der norwegischen Regierung über die neue Ordnung des Seefahrtsverhältnisses, um den skandinavischen Passagieren den Verkehr zwischen Amerika und Skandinavien aufrecht zu erhalten. Die Marinebehörden erklären jedoch, die Verlegung des Durchsuchungshafens nach Halifax sei zur Winterzeit wegen der herrschenden Eishverhältnisse mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden.

Französische Drohungen gegen die Neutralen

Br. Genf, 10. Febr. (3b.) Jetzt, da der letzte Zweifel geschwunden ist, daß die neutralen Staaten keine der von der Entente gehegten Erwartungen vollfertigen, ändert die französische Regierungspresse vollständig den Ton. Ihre Artikel gipfeln darin, daß die Entente genötigt sein könnte, wirtschaftliche Maßnahmen zu treffen, deren Folgen die neutralen Staaten bestimmen würden, ihre unklare Haltung aufzugeben.

Das Getreideschiff für das belgische Hilfskomitee durch Mine verunglückt.

Falsche dänische Behauptungen.

W. T.-B. Berlin, 9. Febr. Zeitungsnachrichten zufolge ist der dänische Dampfer „Lars Kruse“, mit einer Getreideladung von Argentinien für das belgische Hilfskomitee unterwegs, am 1. Februar westlich vom Kanal infolge einer Explosion gesunken; 17 Mann der Besatzung sollen ertrunken und nur der erste Maschinist gerettet sein. In Bremen wird der Unfall auf ein deutsches Unterseeboot zurückgeführt.

Demgegenüber ist folgendes festzustellen: Nach den den Deutschen Unterseebooten erteilten Befehlen ist es ausgeschlossen, daß ein dänischer Dampfer oder ein Schiff mit der Abzeichen der belgischen Hilfskommission in der Nähe der Linie Dover-Calais ohne Warnung torpediert worden ist. Es ist daher mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß „Lars Kruse“ auf eine Mine fiel.

Ein deutsch-holländischer Gedankenaustausch über den „Gamma“-Fall.

W. T.-B. Berlin, 9. Febr. Das Reutersche Bureau brachte vor kurzem die Meldung aus London, daß der holländische Dampfer „Gamma“, von einem neutralen nach einem neutralen Hafen mit neutraler Ladung, torpediert worden sei; dagegen wurde die deutsche Meldung gesetzt, daß die holländischen Reeder ihre Befriedigung über die Freilassung der neutralen Zone westlich des deutschen Sprenggebietes ausgesprochen hätten. So nehme Deutschland die Interessen Neutralen wahr.

Hierzu erfahren wir von zutreffender Seite, daß bereits zwischen der deutschen und der holländischen Regierung ein Gedankenaustausch über den Fall „Gamma“ stattfand, bei dem erstere eine genaue Untersuchung des Falles nach der Rückkehr des betreffenden Unterseebootes zusicherte.

Weitere Verzögerung der Abreise des amerikanischen Votschafters.

(Von unserer Berliner Abteilung.) L. Berlin, 10. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die Abreise des amerikanischen Votschafters Gerard verzögert sich weiter durch zahlreiche Geschäfte, die noch abgewickelt werden müssen. Auch die Übergabe umfangreichen Materials an die spanische Votschaft, die jetzt den Status eines Teiles der Untertanen der feindlichen Staaten übernimmt, ist noch nicht erledigt. Der „L. A.“ schreibt: Wenn Herr Gerard erst in diesen Tagen Berlin verläßt, so wird er diese kleine Verzögerung außer den obengenannten Gründen auch dem Umstand zuschreiben müssen, daß wir infolge völliger Unterbindung des Nachrichtenverkehrs durch England bisher ohne jede direkte Verbindung mit unserem Votschafter in Washington waren und bis zur Stunde auch noch sind.

Bonar Law verlangt einen neuen Kriegskredit von 11 Milliarden Mark.

Die bisherigen Kriegsausgaben Englands: über 81 Milliarden Mark.

Br. Haag, 10. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) „Times“ melden, daß Bonar Law am nächsten Montag im englischen Unterhaus einen Kredit von 550 Millionen Pfund Sterling einbringen wird. Das ist der größte Betrag, der je in einer einzelnen Sitzung von einem englischen Staatsmann gefordert worden ist. 200 Millionen Pfund Sterling sind nötig, um den Krieg bis zum 30. März zu führen. Der neue Kredit bringt die gesamten bisherigen Kriegsausgaben auf 4082 Millionen Pfund Sterling.

Ein englischer Torpedobootszerstörer gesunken.

Alle Offiziere tot.

W. T.-B. London, 10. Febr. (Mittliche englische Meldung. Drahtbericht.) Ein Torpedobootszerstörer älterer Bauart, der zum Aufklärungsdienst benutzt wurde, ist letzte Nacht auf eine Mine geraten und gesunken. Alle Offiziere sind tot, 5 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Englische Verstimmung über den deutsch-holländischen Warenaustausch.

Br. Amsterdam, 10. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Deutschlands Zugeständnis, an Holland monatlich 320.000 Tonnen Kohlen zu liefern, hat in England höchst unangenehm berührt. Das in Amsterdam in holländischer Sprache erscheinende „Holländische Telegraph“ versuchte in einem angeblichen Telegramm aus London, die Sache so zu färben, daß Deutschland nur daran liege, Holland von England unabhängig und von Deutschland abhängig zu machen.

Große Unzufriedenheit mit dem englischen Kabinett.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Rotterdam, 10. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Aus London meldet der „Nieuwe Rotterd. Courant“: Im Unterhaus zeigten in einer Debatte zahlreiche Mitglieder sich sehr besorgt über das mangelhafte Zusammenwirken zwischen den einzelnen Ministerien. Das Kabinett trage in keiner Weise den Bedürfnissen der Landwirtschaft Rechnung. Es fordere stets mehr Leute für das Meer, so daß es auf den Feldern an Arbeitern fehle. Minister Brocher wußte nur zu antworten, alle Ministerien täten ihr Bestes, um den allgemeinen und dringendsten Erfordernissen des Krieges und des Landes zu entsprechen. — Die Westminster „Gazette“ fordert neben dem Kriegsrat im Kabinett die Bildung eines engeren Kabinettsrats für die unruhen Angelegenheiten zum Zweck der Beaufsichtigung der einzelnen Departements.

Die Einberufung der jungen Beamten.

W. T.-B. Rotterdam, 9. Febr. Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet aus London, daß der Generaldirektor des Nationaldienstes angeordnet hat, daß alle beamteten jungen Männer zwischen 18 und 20 Jahren sofort unter die Waffen zu rufen sind. Der Befehl betrifft Beamte aller Art, darunter Polizisten, Feuerwehrleute, Schullehrer, Gemeindeangestellte, Postbeamte und Zollbeamte. Er kommt nicht zur Anwendung gegenüber Männern, die in der Landwirtschaft, der Stahlindustrie, in Bergwerken und Steinbrüchen, in Eisenbahnbetrieben, beim Transportwesen, in Schiffswerften usw. tätig sind. Außerdem werden auch die Männer der Gruppe B 2 und C 2 unter die Waffen gerufen.

Holland verlangt die Freilassung festgehaltenen Dampfer.

W. T.-B. Haag, 9. Febr. Die niederländische Regierung hat von der englischen die sofortige Freilassung einer größeren Zahl von Schiffen der Paketvaart-Maatschappij verlangt, die in den Häfen Singapur und Penang festgehalten werden. Die Nachricht von der Anhaltung der Schiffe ist erst verspätet eingelangt, da die englische Zensur die darauf bezüglichen Telegramme des Generalgouverneurs an den Kolonialminister offenbar zurückgehalten hat. — Die Erste Kammer hat das Gesetz angenommen, das der Regierung das Recht gibt, Schiffe zu requirieren.

Holländische Eisenbahnwaagenstellung zur Vereinfachung deutscher Kohle.

U. Rotterdam, 10. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet: Wahrscheinlich werden Ende nächster Woche in größerer Zahl holländische Eisenbahnwagen nach Deutschland abgehen, in denen Kohlen nach den Niederlanden befördert werden sollen. Es kommt hier der deutsche Vorschlag, die Neutralen möchten selbst zur Erleichterung der deutschen Transportbeschwerden beitragen, zur Erfüllung.

Deutsche Kohlenfürsorge für Dänemark.

W. T.-B. Kopenhagen, 10. Febr. (Drahtbericht.) Der Berliner Berichterstatter der Zeitung „Politiken“ hatte mit dem Direktor der Preussischen Staatsbergwerke Oberbergbauplmann v. Belsen eine Unterredung gehabt, die das Blatt heute wiedergibt. Herr v. Belsen führte danach u. a. aus, daß Dänemark die steigende Kohlennot nicht zu befürchten brauche. Im gleichen Verhältnis, wie England während des Krieges die Kohlenlieferungen nach Dänemark eingeschränkt hätte, habe Deutschland die jetzt erhöht und es würde in diesem Maß fortzufahren. Wenn die deutschen Lieferungen nicht stattgefunden hätten, wäre Dänemark jetzt ohne Kohlen. Die Kohlenlieferungen nach Dänemark könnten erhöht werden, da man, um die Eisenbahnverkehrswege zu vermeiden, den Seeweg benutzen könne. Auf jeden Fall habe Deutschland genügend Kohlen, um auch den Verbrauch Dänemarks zu decken. Die Kohlen, die nach Dänemark gingen, seien Steinkohle guter Qualität.

Der Tagesbericht vom 10. Februar.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 10. Febr. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg an der Sperr- und Wilschacte-Front, bei der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht im Artois, sowie zwischen Ancre und Somme mehrfach gesteigerte Tätigkeit der artilleristischen Kräfte. Unter Feuerbeschuss stehen an vielen Stellen englische Erkundungstrupps, südlich von Sailly stärkere Abteilungen gegen unsere Stellungen vor. Sie wurden überall abgewiesen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Auf dem Westufer der Maas setzte von Mittag an heftiges französisches Feuer ein. Durch unser Wirkungsschießen ist ein sich vorbereitender Angriff gegen die Höhe 304 unterdrückt worden.

Auf dem östlichen Flußufer, am Pfefferrücken, scheiterte der Vorstoß einer feindlichen Kompagnie.

Bei Saug (nördlich von St. Mihiel) drang einer unserer Stoßtrupps in die französische Linie und vernichtete Unterstände mit ihrer Besatzung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Stanislaw brachte ein plangemäß durchgeführtes Unternehmen 17 Gefangene und 3 Maschinengewehre ein.

An der

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenien ist die Lage bei anhaltendem Frostwetter unverändert. Mazedonische Front.

Zwischen Bardar und Doiransee zeitweilig lebhaftes Geschütz- und Mörserfeuer.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Erfolgreiche Angriffe deutscher Marineflugzeuge.

W. T.-B. Berlin, 10. Febr. (Amtlich. Drahtbericht.) Deutsche Marineflugzeuge griffen in der Nacht vom 8. zum 9. Februar die Flugplätze St. Pol bei Dänkirchen und Gzibie erfolgreich mit 66 Bomben an. Mehrere Treffer auf den Flugplätzen wurden beobachtet. Sämtliche Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

An der Ancre.

Der ungebrochene Kampfesgeist unserer Tapferen.

W. T.-B. Berlin, 9. Febr. Die englischen Angriffe im Sommegebiet verfolgen das Ziel, die englischen Stellungen, wo sie nach dem erfolglosen Zusammenbruch der großen Offensive im vorigen Sommer besonders ungünstig liegen, an einzelnen Abschnitten der Somme zu verbessern. Besonders die Anstrengungen der Engländer im vereisten Ancrebachtal dienen diesem Zweck. Die Einnahme des zusammengefallenen Ortes Grandcourt, dessen freiwillige Räumung den Engländern (wie gemeldet) drei Tage verborgen geblieben war, bezeichnet der englische Funkpruch Carnarvon als einen neuen Markstein des Generals Haig auf dem Wege nach Bapaume, woraus zur Genüge hervorgeht, daß die Engländer nach den Mißerfolgen des vorigen Jahres ihre Ansprüche äußerst gemäßigt haben. Der Funkpruch Lyon erklärt, daß durch die Einnahme von Grandcourt sich die Zahl der zurückeroberten Dörfer auf 58 erhöhe, eine Feststellung, in der sich weniger Triumph als Hoffnungslosigkeit ausdrückt. Die deutschen Truppen besetzen den dritten Kriegswinter in der gleichen unerschütterlichen moralischen Haltung, wie die beiden verfloßenen. Sie leiden wenig unter der Kälte, da sie gut ausgerüstet und gut versorgt sind, und die Unterstände auf der gesamten Front durch Holzbohlenlöcher erwärmt werden. In unangenehm kühlen und erfolgreich durchgeführten Unternehmungen von Kundschafterpatrouillen drückt sich jener ungebrochene Kampfesgeist aus, mit welchem sie den Ereignissen im Frühjahr entgegensehen.

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Karlsruhe.

W. T.-B. Karlsruhe, 10. Febr. (Drahtbericht.) Heute nacht warf ein feindliches Flugzeug einige Bomben auf Karlsruhe ab. So weit bis jetzt festgestellt, sind 3 Zivilpersonen verletzt. Der Sachschaden ist bedeutungslos.

Die Fliegertätigkeit an der Westfront.

W. T.-B. Berlin, 9. Febr. Bei klarem Frostwetter herrschte am 7. und 8. Februar an der ganzen Westfront rege Fliegertätigkeit. Im Gegensatz zu den vorhergehenden Tagen zeigten sich auch die feindlichen Flieger mehr, konnten uns aber an der Fernaufklärung nicht hindern. Vier feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Leutnant v. Bülow brachte bei Einzelbesuchen seinen achten Gegner zum Abflug. Unsere Kampfesfahrer besetzten wichtige Bahnhöfe, Unterkunftsorte, Munitionslager und Industrieanlagen mit rund 5000 Kilogramm Bomben. Besonders im Munitionslager von Sericourt und in den Industrieanlagen von Compey und Reunes-Maisons wurden dabei gute Treffer beobachtet. Mehrere Brände wurden verursacht.

Deutsches Reich.

Der Abschied des schweizerischen Gesandten Dr. v. Claparede aus Berlin.

Berlin, 10. Febr. Der schweizerische Gesandte am hiesigen Hofe, Dr. v. Claparede, der zurzeit der älteste der in Berlin residierenden außerdeutschen Gesandten ist, feiert heute seinen 75. Geburtstag. In der langen Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit hat er sich in allen Kreisen besondere Sympathie erworben. Wie in der „Nordd. Allg. Ztg.“ gesagt wird, hatte er es immer als seine wichtigste Aufgabe angesehen, die freundschaftlichsten Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reich zu pflegen und hat sich dieser Aufgabe, wie in den Jahren des Friedens, auch seit Ausbruch des Weltkrieges mit größtem Eifer und Erfolg hingewidmet. Daß sein Gesundheitszustand nunmehr den Rücktritt des verdienten Diplomaten bedingt, wird in allen Kreisen aufrichtig bedauert. In nächster Woche soll Herr v. Claparede vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Kälte erweist sich leider hartnäckiger, als im Hinblick auf die Kohlennot gut ist. Die niedrigste Temperatur dieser Kälteperiode wurde von der hiesigen meteorologischen Station in der Nacht zum 4. Februar gemessen, nämlich -16,8 Grad. In der Nacht zum 5. d. M. betrug der tiefste Stand des Thermometers -14,6 Grad und in der vergangenen Nacht wurden als niedrigste Temperatur -11,0 Grad verzeichnet.

Einschränkung des Paketpostverkehrs. Wegen Anhäufung großer Paketmassen ist die Annahme von Privatpaketen mit und ohne Wertangabe für den 12., 13. und 14. d. M. gewährt. Von der Sperrung sind ausgeschlossen: amtliche Pakete, dringliche Pakete, Zeitungsmatrizen, Feldpost- und Kriegsgefangenenpakete.

Die Verbrauchsregelung von Speisekartoffeln. Auf Anordnung der Reichsamtstelle verordnete Landrat Kammerherr v. Heimburg für den Landkreis Wiesbaden, daß der Kartoffelerzeuger in der Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juli 1917 täglich nicht mehr als 1 Pfund Kartoffeln seiner Ernte für sich und jeden Angehörigen seiner Wirtschaft verwenden darf. Diese Verordnung entspricht einer Bekannmachung des Reichslandwirts vom 7. Februar d. J., nach welcher die Tagesration für Selbstzeuger und ihre Familienmitglieder bis zum 30. Juli auf 1 Pfund und die der übrigen Verbraucher auf höchstens 3/4 Pfund festgesetzt wird, jedoch mit der Maßgabe, daß der Schwerarbeiter eine tägliche Zulage von 1/4 Pfund erhält.

Die Versorgung mit Schuhen. Da die Schwierigkeiten immer größer werden, die sich namentlich in kinderreichen Familien bei der Reparatur von Schuhen herausstellen, hat die Rätin der Stadtverwaltung eine Aufforderung an die Bürgerschaft ergehen lassen, der städtischen Vorkleidungsstelle altes Leder jeglicher Art: Koffer, Pferdegeschirre, Riemen, Tornister, Taschen, Mappen usw., zur Verfügung zu stellen, so weit es sich nur irgend für Schuhreparaturen eignet. Auch Linoleum wird zu demselben Zweck angenommen.

Schwerer Unfall. Vor einigen Tagen hat in der Hochstättenstraße ein fünfjähriges Kind des im Felde stehenden Gärtners Wilt, Schach dadurch sein Leben verloren, daß es in ein auf dem Boden stehendes Behältnis mit kochendem Wasser stürzte.

Durchgebrannt ist der 17 Jahre alte Hausbursche Karl Koch von hier mit 300 M. feines Arbeitgebers und einer größeren Menge Zigarren und Zigaretten. Der Durchzügler, der polizeilich gesucht wird, hat sich vermutlich auf einem schwarzen Fahrrad mit blauen Felgen davon gemacht. Der Junge fiel in letzter Zeit durch sein häufiges Verweilen in Kino sowie durch sein starkes Zigarettenrauchen auf.

Wo bleibt das Wild? Vor einem halben Jahr etwa sind Höchstpreise für Wild festgesetzt worden, aber Wild ist leins da. Wo bleibt es? wird in verschiedenen Aufschriften aus unserem Leserkreis gefragt. Vermutlich wird es von den Jägern in Freundes- und Verwandtenkreisen abgesetzt, so daß es überhaupt nicht in den Handel gelangt. Das ist um so bedauerlicher, als jede Unterstützung der allgemeinen Fleischversorgung der Bevölkerung sehr willkommen wäre. Es wird auch angeregt, der Magistrat möge mit den Jagdbesitzern und Jagdpächtern in Verbindung treten. Die Anregung ist gewiß gut gemeint, aber sie wird keinen Erfolg haben, da der Magistrat nicht in der Lage sein wird, irgend welche Werbemänner zugunsten der Wildversorgung der Stadt Wiesbaden zu beeinflussen.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiel. Sonntag, den 11. Februar, Abonnement A: „Lohengrin“, Anfang 6 1/2 Uhr. Montag, den 12., Abonnement D: „Johr Gabriel Bartmann“, Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 13., Abonnement C: „Der Schauspieler“, Dietrich: „Der Fackler von Bagdad“, Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 14., 11. Selbstabend: „Nobilien auf Teufel“, Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 15., Abonnement A: „Margarete“, Anfang 6 1/2 Uhr. Freitag, den 16., Abonnement D: „Der gehörnte Stier“, „Stiegfrieds Tod“, Anfang 6 1/2 Uhr. Samstag, den 17., Abonnement B: „Die Garbafahrt“, Anfang 6 1/2 Uhr. Sonntag, den 18., Abonnement A: „Die Zauberkiste“, Anfang 6 1/2 Uhr. Montag, den 19., Abonnement C: „Der lebende Tod“, Anfang 7 Uhr. — Salzwitz: erfolgreiche Operette „Die Garbafahrt“ gelangt heute zum sechstenmal zur Aufführung (Abonnement A). Morgen Sonntag geht zum Gedächtnis Richard Wagner's „Lohengrin“ in Szene (Abonnement B, Anfang 6 1/2 Uhr). „Lohengrin“ singt Herr Scherer.

Reiztheater. Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 1 1/2 Uhr: „Die Siebzehnjährige“. Abends 7 Uhr: „Der Abendschnee“. Montag, den 12.: „Geschlossen“. Dienstag, den 13.: „Sonderstellung: Die Barshauer Stübelle“. Mittwoch, den 14.: „Kinder der Freude“. Donnerstag, den 15.: „Der Abendspazier“. Freitag, den 16.: „Sonderstellung: Junfer Krafft“.

Aus dem Vereinsleben.

Dorberichte, Vereinsversammlungen. Der Allgemeine Krankenverein macht seine Mitglieder auf die bereits bekannt gegebene, am 11. Februar, nachmittags 3 Uhr, Wilschberg 28 stattfindende Jahreshauptversammlung aufmerksam.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Bleibich, 9. Febr. In den verschiedenen Lebensmittelkarten treten in unserer Stadt von Ende nächster Woche ab noch die Wilschorten bezüglich der Bewirtschaftung von Milch bei der hiesigen Magistrat für den Stadtbezirk Bleibich folgende Verordnung erlassen: Da die Milchhalter haben die Milch, so weit sie ihnen nicht zum Bedarf in ihrer eigenen Hauswirtschaft beizubehalten wird, dem Magistrat zur Verfügung der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Idealerweise die Milchhalter nur nach Anweisung des Magistrats Milch an die hiesige Verwaltung abgeben. Durch eine Kommission des Magistrats wird die Menge der von jedem Milchhalter erzeugten und für die Allgemeinheit bereit zu stellenden Milch im Einverständnis

mit dem Milchhalter oder Händler festgestellt. Die Milchkommission des Magistrats nimmt auf Grund der sich ergebenden Gesamtmenge an Milch eine Verteilung der Milch auf die versorgungsberechtigten Bevölkerung der Stadt vor. Milchhalter und Händler dürfen an andere Leute keine Milch verkaufen, bevor die ihnen zugewiesenen Portionen beschlagnahmt sind. Von der ihnen zu ihrem eigenen Verbrauch zehrenden Milch von 1/2 Liter pro Kopf der Familie dürfen die Erzeuger an ihre Kunden Milch frei verkaufen. — In den letzten Jahren wurde den Bienenzüchtern durch die Reichsamtstelle eine gewisse Menge Zucker zur Bienenfütterung überwiesen. Auch für das Jahr 1917 werden den Imkern für jedes Bienenstock 13 Pfund Zucker obgegeben. Jeder Imker aber muß seinem Bestellschein, der an den Bezirksvorsitzenden seines Bezirks — in unserem Kreise alle an Lehrer Vorbach zu Bleibich — zu richten ist, die Erläuterung anfügen, daß der Zucker nur zur Bienenfütterung verwendet wird, und daß er bereit ist, seinen Beitrag zu einem noch zu bestimmenden Preis und an eine noch näher zu bezeichnende Stelle abzugeben.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

18 Frauen tödlich verunglückt.

W. T.-B. Frankfurt a. M., 9. Febr. Das Unglück in der Stempelischen Fabrik hat leider weitere Opfer gefordert. Außer der bereits als tot gemeldeten Frau sind inzwischen 17 weitere Frauen ihren schweren Brandwunden erliegen, so daß die Gesamtsumme aller bis jetzt Verstorbenen 18 beträgt. Allerdings schweben noch einige in Lebensgefahr. Wie die amtlichen Ermittlungen ergeben haben, war die Explosion an sich ganz geringfügig. Ein kleiner Pulverfaß entzündete sich und setzte die Kleider zweier Arbeiterinnen in Brand. Nur der hierdurch entstandenen Panik ist die weitere Ausbreitung des Feuers zuzuschreiben, welche die bedauerlichen Opfer gefordert hat.

Sport und Luftfahrt.

Eine Rheinbamm-Wanderung nach dem Ried. Die morgen Sonntag den 11. d. M., stattfindende zweite Hauptwanderung des „Rhein- und Lahnklub“ nach dem Ried wird wie folgt ausgeführt: Abfahrt ab Hauptbahnhof 7 Uhr früh, an Reitel 7.14 Uhr. Beginn der Fußwanderung auf guter Straße nach Rostheim, dann weiter auf der Regenbrücke über den Rhein nach GutsMuths und den Rheinbamm mit hübschen Ausblicken. Nach einstündiger Zammwanderung wird Ginsheim erreicht und im Gasthaus „Zum Saalbau“ Einkehr gehalten. Rummelt weiter über Alheim nach Trebur mit Überresten des Schlosses Raxis des Freyen. Anfuhr etwa 12 1/2 Uhr Einkehr im Gasthaus „Zum deutschen Haus“. Weitermarsch auf guter Straße über Ginsheim mit schönem Fernblick auf Dachsen mit der Sandeskrone, und auf der alten Landstraße „Am Sternfeld“ darüber zum Juppelstein. Auf demselben sind die Werte einnehmend: „Der Landwirt mit seinem Luftschiff Graf Juppel auf seiner ersten Dauerfahrt am 4. August 1908.“ Ende der Wanderung in Oppenheim. Anfuhr gegen 5 Uhr. Einkehr im Kaffee und Weinrestaurant „Frisch Hoch“. Rückfahrt von Oppenheim 7.17 Uhr, Anfuhr in Wiesbaden 8.47 Uhr. Führung. Herr Wilhelm Botschger mit A. Beyer. Es empfiehlt sich, Mundvorrat für den ganzen Tag mitzunehmen.

Fußball. Morgen Sonntag findet auf dem Sportplatz an der Waldstraße ein Fußballspiel zwischen der Spielvereinigung Wiesbaden und dem Fußballklub 08 Egelshaus statt. Beginn 3 Uhr. Militär frei.

Eisport. Auf dem Sportplatz Kaiserstraße findet am Sonntag, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, Eistänzerkonzert statt.

Handelsteil.

Eine Kapitalerhöhung der Deutschen Bank.

Weitere Ausdehnung nach dem Osten durch Angliederung des Schlesischen Bankvereins in Breslau und des Norddeutschen Creditvereins in Königsberg i. Pr.

W. T.-B. Berlin, 9. Febr. Auf Antrag des Vorstandes der Deutschen Bank hat der Aufsichtsrat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, eine außerordentliche Generalversammlung auf den 7. März einzuberufen. Auf der Tagesordnung steht die Erhöhung des Aktienkapitals um 25 Millionen Mark zwecks Fusion mit dem Schlesischen Bankverein in Breslau und der Norddeutschen Creditanstalt in Königsberg i. Pr. Die Aufsichtsräte dieser beiden Institute haben im Einverständnis mit deren Geschäftsinhabern und dem Vorstand beschlossen, die Generalversammlungen nach Breslau und Königsberg einzuberufen und die Fusion mit der Deutschen Bank zu folgenden Bedingungen zu empfehlen: Auf je 8000 Kommanditanteile des Schlesischen Bankvereins entfallen 5000 Aktien der Deutschen Bank mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1917 ab; ferner entfällt auf jeden Kommanditanteil des Schlesischen Bankvereins aus dessen Vermögen eine Barvergütung von 2 1/2 Proz., sowie eine Barzahlung von 7 1/2 Proz. für den Gewinn des Jahres 1916. Auf je 2000 Aktien der Norddeutschen Creditanstalt entfallen 1000 Aktien der Deutschen Bank mit Anspruch auf Dividende ab 1. Januar 1917, sowie eine Barzahlung von 6 Proz. für den Gewinn des Jahres 1916. Da die Deutsche Bank seit 1897 einen großen Teil der Anteile des Schlesischen Bankvereins selbst besitzt, gelangen nur 25 Millionen junge Aktien der Deutschen Bank für die Aufnahme des Schlesischen Bankvereins (30 Millionen) und der Norddeutschen Creditanstalt (24 Millionen) zur Ausgabe. Der Gewinn aus der Fusion fließt nach Abzug der entstehenden Kosten in die offene Rücklage der Deutschen Bank, deren Kapital und Reserven sich dadurch von 480 auf rund 500 Millionen Mark erhöhen. Es findet keinerlei Inanspruchnahme des Kapitalmarktes statt, sondern nur ein Austausch von Wertpapieren. Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank verstärkt sich durch den Eintritt verschiedener Herren aus den Kreisen des Schlesischen Bankvereins und der Norddeutschen Creditanstalt. In Breslau, Königsberg, Danzig und Stettin sollen Ortsausschüsse gebildet werden. Der Schlesische Bankverein in Breslau wird die Geschäfte unter der Firma „Schlesischer Bankverein, Filiale der Deutschen Bank“ fortsetzen. Die Leitung der neuen Niederlassungen der Deutschen Bank bleibt den seitherigen Inhabern und Vorstandsvorgängern der Zweigdirektionen des Schlesischen Bankvereins und der Norddeutschen Creditanstalt anvertraut. Der Geschäftsinhaber des Schlesischen Bankvereins, Lipp, tritt, vorbehaltlich dem Beschluß der Generalversammlung, in den Aufsichtsrat der Deutschen Bank über, welchem der älteste Geschäftsinhaber des Schlesischen Bankvereins, Emil Berne, bereits seit einer Reihe von Jahren angehört. Berne zieht sich von der Direktion zurück, um nur in dem Aufsichtsrat sowie in dem Breslauer Ortsausschuß zu verbleiben. Die Zahl der Niederlassungen der Deutschen Bank steigt im Falle der Annahme dieser Vorschläge durch die Generalversammlungen der drei zu fusionierenden Institute um 25 Stellen.

Höchstpreise für Gold.

W. T.-B. Berlin, 8. Febr. (Amtlich.) Eine Verordnung des Bundesrats vom 8. Febr. 1917 über Goldpreise...

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for city (New-York, London, etc.), currency (Dollars, Pounds, etc.), and exchange rate.

Amtlicher Wechsel-Zinsfuß.

Table showing exchange rates for various cities like Berlin, Amsterdam, London, etc.

Ausländische Wechselkurse.

W. Amsterdam, 9. Febr. Wechsel auf Berlin 41.17 1/2 (zuletzt 41.55), auf Wien 25.27 1/2 (24.40)...

Banken und Geldmarkt.

\* Bayerische Hypothek- und Wechselbank, München. Der Jahresbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr...

\* Preussische Pfandbriefbank in Berlin. Die Dividende für 1916 wird jetzt, wie angekündigt, mit 7 Proz. (wie i. V.) in Vorschlag gebracht.

Industrie und Handel.

\* Die Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik, A.-G., bringt 1 1/2 Proz. Dividende (i. V. 0) in Vorschlag. § Zusammenlegung deutscher Schuhfabriken Berlin...

16 Fuß lange, 12 Zoll breite und 1 Zoll starke Ausschub-Bretter nunmehr auf 400 bis 495 M., frei Schiff Köln, erböt.

Monats-Übersichten der Meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden

Table with columns for month (Januar 1917), weather conditions (Luftdruck, Lufttemperatur, etc.), and numerical data.

Table with columns for number of days with certain weather conditions (Zahl der Tage mit, Zahl der Wind-Beobachtungen mit).

Wettervorhersage für Sonntag 11. Februar 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikalischen Vereins zu Frankfurt a. M. Ziemlich heiter bis wolkig, trocken, etwas wärmer.

Wasserstand des Rheins

Table showing water levels for different locations (Biebrich, Pödel, etc.) on Feb 10.

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Redaktion: H. Degerbeck. Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerbeck. Dr. phil. F. Sittum; für den Anzeigenteil: H. D. Hansen...

Am Montag, den 12. Februar c., steht in Bierstadt, Langgasse 27, ein Transport schwerer Arbeitspferde zum Verkauf.

1 deutsch. Niesensack, Döfin, welche Nies.-Döfin, sowie beige Döfin Adelsheidstraße 35, P., von 12-2 Uhr.

Herrn-Belzfragen, Kammerfabrik für 80 M. zu verf. Adelsheidstraße 35, Part.

Unzugelieferter verk. noch vorhand. Geigen, Gitarre, trichterlos, Grammophon, gutes Bett, eleg. weiß. Tür, Spiegel, einf. Tisch, 2 Stühle, Bilder, Spiegel, Wanduhr, Goldkette, ausgereif. Fuchs, Raifanten, Antiquitäten, Grammophon, Pl. v. 50 Pf. an. Hl. Weberg. 13, P.

Für Grammophonbesitzer Die Oper Margarethe (Faust) auf Grammophonplatten, sehr wenig gefiebert, daher so gut wie neu, mit Prachtalbum, Einlaufpreis 90 M., f. 50 M. zu verf. Zahnstraße 25, 3 l. Defektist auch eine große Zahl anderer, wenig gewählter Platten abzugeben.

Brillanten, Perlen kauft zu hohen Preisen Rosenau, 3 Marktplat 3.

Gebrauchte Möbel jeder Art kauft Frau Zimmermann, Morisstr. 40, 3. Postkarte genügt. Tadellos erhaltener

Kinder-Schlappwagen aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter D. 447 an den Tagbl.-Verlag.

In farb. Mädchen zur Mithilfe u. weibl. Ausbild. für Lebensm.-Gesch. gesucht. Neubaus, Dorfstraße 19, 2.

Advertisement for 'Schriftfieber' (writing machine) by E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Bürgerliche Anzeiger zur Ausbild. für meine Tochter gef. Schoen, Gullav-Adolfstraße 7.

Weinfelder für 10-20 Halbtüdtl Wein zu mieten gesucht. Angeb. u. B. 447 an den Tagbl.-B.

Königl. Theater. Verschiedene Adtel 1. u. 2. Parterre abzugeben. Reichsbüro Born & Schottensels, Telefon 680. Hotel Nassauer Hof.

Ein Junge verlor Freitagabend v. Göttersstr. bis Rheingauer Straße Portem., 1.20 u. 2 Hartoffelmorlen. Belohn. Göttersstr. 19, Rth., Schürren

Verloren schw. Portemonnaie mit Inhalt. Gegen Belohn. abzug. Fagelstraße 7, L.

Verloren schwarzes H. Portemonnaie mit Inhalt v. Koch-Gef. Du Jais bis Haltestelle der Elektr. od. in d. g. Linie (Dohheim) bis Ecke Altviller Str. bis Rheingauer Str. Abzug. geg. Belohn. Rheingauer Straße 18, 1 r.

Broche, Email eingelagert mit 3 Perlmuschelanhängern, verloren. Gegen hohe Belohnung abzug. Döfner, Geflügel-Gandlung am Markt.

10 Mark Belohnung. Die Person, die Sonnabend, Haltestelle Apotheke, das Lognon an langer gold. Kette, Stiel Silber mit Email-Einlage, Gold gold. Einl., an sich haben, wird gebeten, selbige Sonnabend, Jungferngartenstr. 2, abzugeben.

Lognon, Schildb., dunkel. Einfassung Bügel, Federk. in Gold, vor einiger Zeit verloren. Gegen hohe Belohnung abzug. Hundbüro, Friedridtsstraße.

Einem goldenen Ring am Donnerstagmittag im Volkshaus Rheinstraße verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Diegand, Eckernförderstraße 19, 1.

Verloren am 27. Januar ein Brocken-Perpendikel. Abzugeben gegen Belohnung beim Portier, Tauwuhotel.

2 Rübenarten, 2 Seifenarten, 1 große Brot-Karte für Schwerarb., 1. und 2. Kartoffelgut, 2 Fettkart., 2 Lebensm.-Kart. a. d. Namen Aug. Schmidt, in schw. Tasche, abh. geg. Lohn. b. Reiter Gebr. Bahnhofstr.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche. Sonntag, 11. Febr. (Sexagesima). Pfarrkirche. Militärgottesdienst vorm. 8.55 Uhr: Festungspfarrrer Reeb. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Schäfer. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr, im Gemeindehaus, Dohheimer Str. 4: Pfarrr Schäfer. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrr Bedmann. (Abendmahl.) Die Kirchensammlung ist für den Jerusalem-Verein bestimmt. — Donnerstag, den 15. Februar, abends 6 Uhr: Kriegsnachbesprechung im Gemeindehaus, Dohheimer Straße 4: Pfarrr Schäfer.

Bergkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Diehl. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrr Wein. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrr Seefenmeyer. (Die Kirchensammlung ist für den Jerusalem-Verein bestimmt.) — Sonntag, 14. Februar, abends 8.30 Uhr: Kriegsnachbesprechung. Pfarrr Wein.

Ringkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Metz. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrr Wein. (Abendmahl.) — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. D. Schloffer. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrr D. Schloffer. (Die Kirchensammlung ist für den Jerusalem-Verein bestimmt.) — Mittwoch, 14. Februar, abends 8.30 Uhr: Kriegsnachbesprechung. Pfarrr Wein.

Lutherische Kirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrr Lieber. (Abendmahl.) — Kinder-

gottesdienst 11.45 Uhr: Geh. Konfirmanden Dr. Eibach. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Hofmann. (Abendmahl.) Die Sammlung ist für den Jerusalem-Verein bestimmt. — Kriegsnachbesprechung: Dienstag, den 13. Februar, abends 8.30 Uhr, im Lutherkaal. Pfarrr Lieber.

Kapelle des Paulinenstifts. Sonntag, den 11. Februar, vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Prediger Späth.

Katholische Kirche. Sonntag Sexagesima. 11. Februar. Pfarrkirche zum heil. Bonifatius. Heil. Messen 6, 7 Uhr (heil. Kommunion des Marienbundes). Militärgottesdienst (heil. Messe mit Predigt; heil. Kommunion der Erstkommunikanten, Mädchen) 8 Uhr. Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht. Abends 6 Uhr: Rosenkranzandacht. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15, 7.40 u. 9.30 Uhr; 7.40 Uhr sind Schulmessen. — Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 6.15 Uhr, ist Kriessandacht. — Mittwoch, abends 6.15 Uhr: in gestiftete Andacht zum heil. Joseph. — Verdienstgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an, Samstag, nachmittags 3.30 bis 7 und nach 8 Uhr; an den Wochentagen morgens nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer, verwundete und franke Soldaten zu jeder gewünschten Zeit.

Maria-Hilf-Pfarrkirche. Sonntag: Heil. Messen um 6.30 u. 8 Uhr (Andacht und gemeinsame heil. Kommunion der Frauen-Kongregation). Kinder-Gottesdienst (Ami) um 9 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht; um 6 Uhr: Gestiftete Muttergottesandacht zu Ehren unserer lieben Frau von Lourdes. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.45, 7.45 (Schulmesse) und 9.30 Uhr. — Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr, ist Kriessandacht. — Verdienstgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an, Freitag, abends nach 8 Uhr und Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche. Gottesdienstordnung fehlt.

Altkatholische Kirche. Schwalbacher Str. 60. Sonntag, den 11. Februar, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. (Professor Dr. Reuffen, Bonn).

Evangel.-lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 35. Sonntag, 11. Februar (Sexag.), vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. — Mittwoch, den 14. Februar, 7.15 Uhr: Abendgottesdienst. Pfarrr Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (der selbständigen evangel.-luther. Kirche in Breußen zugehörig), Ev. Gemeindehaus, Dohf. Str. 4, 1. Sonntag, 11. Februar (Sexag.), nachm. 3 Uhr. Predigtgottesdienst. Pfarrr Wagner.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde. In der Archid. der altkathol. Kirche, Eingang Schwalbacher Straße. Sonntag, den 11. Februar, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrr Gilmeyer.

Methodisten-Gemeinde, Ecke Dohheimer- u. Dreizehnenstraße (Immanuel-Kapelle). Sonntag, den 11. Februar, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Sillner.

Neu-Apostolische Gemeinde, Oranienstr. 54, 5. P. Sonntag, den 11. Februar, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 14. Februar, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Deutschkathol. (freier) Gemeinde. Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 5 Uhr, im Bürgerhalle des Rathauses: Erbauung von Prediger Tsch. u. Thema: „Jesus zu seiner Zeit und zur Jetztzeit.“ Lied 182, Vers 1, 2, 5.

Advertisement for Herr Hugo Müller, im Alter von 75 Jahren, tief betrauert von seiner Frau: Emilie Müller, geb. Wittig. z. Zt. Wiesbaden, „Hotel Metropole“, 9. Febr. 1917.

Obituary notice for Magdalene Hoffhardt, who died on Feb 10, 1917. Burial on Feb 13, 1917, at 4:15 PM at the Südfriedhof.

Obituary notice for Frau Johanne Krüger Wwe., geb. Schröder, Gesungen-Auffeherin a. D., who died on Feb 10, 1917. Burial on Feb 10, 1917, at 10 AM in Wiesbaden.

**Geburts-Anzeigen,  
Verlobungs-Anzeigen,  
Heirats-Anzeigen,  
Trauer-Anzeigen**  
in einfacher wie feiner Aus-  
führung fertigt die  
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Kontor: Langgasse 21.

**Schwarze Kleider,  
Schwarze Blusen,  
Schwarze Röcke,  
Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,  
Trauer-Stoffe,**  
vom einfachsten bis zum  
allerfeinsten Genre.

**S. Blumenthal & Co.,**  
Kirchgasse 30/41. K 91

**Wiesbadener  
Militärverein  
E. V. F 466**

Am 9. Februar starb unser  
Mitglied Herr Kamerad **Jak.  
Christ**. Die Beerdigung  
findet statt: Montag, 12. Febr.  
nachm. 3 Uhr, von der Leichen-  
halle des Südfriedhofes aus.  
Zusammentunft 2.45 Uhr  
am Eingang zum Südfriedhof.  
Bereitsabzeichen anlegen.  
Um zahlreiche Beteiligung  
bittet  
Der Vorstand.

Heute nacht 1 Uhr verschied unerwartet nach kurzer Krank-  
heit unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester  
und Tante,

**Frau Elise Zellmann**

geb. Welbert.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Hamburg, den 10. Februar 1917.  
Karlstraße 33.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. Febr. 1917,  
nachm. 3.45 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute morgen 10 Uhr verschied plötzlich und unerwartet  
mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder,  
Schwager und Onkel, Herr

**Friedrich Jakob Seipel**

im 58. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Emma Seipel, geb. Köhner.**

Schierstein, „Sonneneck“,  
den 9. Februar 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. Februar, nach-  
mittags um 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Freitag früh entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere  
liebe herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und  
Urgroßmutter

**Frau Katharina Lewalter**

Witwe,

im Alter von 80 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Bernhard Dieckhoff und Frau,  
geb. Lewalt

Familie Theodor Angelfeldt und Frau,  
geb. Lewalter

Familie Carl Kühn und Frau, geb. Lewalter.

Wiesbaden, den 9. Februar 1917.  
Schulberg 11.

Die Beerdigung findet statt: Montag, nachmittags 3 1/2 Uhr,  
von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Heute mittag 12 Uhr entschlief nach langem, schwerem  
Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-  
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Philippine Reuter,**

geb. Gird.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

**Joh. Reuter.**

Wiesbaden, den 9. Februar 1917.

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verstorbenen in  
der Stille statt. Von Kranz- und Blumenspenden wolle man  
absehen.

**Verwandten, Bekannten und Freunden zur Nachricht.**

Nach Gottes unerforschlichem Willen verschied plötzlich  
und unerwartet unser lieber herzenguter Vater, Bruder,  
Schwager, Onkel und Bräutigam

Herr Gerichtsvollzieher

**Adolf Schröder.**

Dies zeigen tiefbetrubt an mit der Bitte um stille  
Teilnahme

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Maria Schröder

Adele Schröder

Mathilde Schröder

Familie Alex Schröder, Hauptlehrer

Familie Hugo Frank u. Frieda, geb. Schröder

Familie Gustav Schröder, Bürgermeister

Familie Friedrich Schröder, Rentant

Emilie Haupt, Braut.

Wehen i. T., Hohenlimburg, Wiesbaden, Gernrode a. H.,  
Laasphe, Mülheim a. R., den 9. Februar 1917.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2 Uhr in  
Wehen i. T. statt.

**Statt besonderer Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber, guter Mann,  
unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

**Jakob Christ,**

nach kaum längem Krankenlager im Alter von 62 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernde Gattin:

Frau **Charlotte Christ, Wwe., geb. Sauer,**  
und **Kinder.**

Wiesbaden, den 10. Februar 1917.  
Dranienstraße 62.

Die Beerdigung findet statt: Montag nachmittags um 8 Uhr auf dem Südfriedhof.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, teure Mutter,  
Schwester, Schwiegermutter und Grossmutter,

**Frau Kath. Schramm**

geb. Mosbach

gestern morgen 5 1/2 Uhr, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich  
in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Geschwister Schramm.**

**Familie Wilhelm Schramm.**

**Ludwig Schramm und Frau.**

**Familie Gustav Petry.**

**Susanna Mosbach.**

Wiesbaden, Berlin, Treptow, den 10. Februar 1917.

Am Kaiser-Friedrich-Bad 6.

Die Beisetzung findet statt Dienstag, den 13. Februar, nachmittags  
3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus; das Seelenamt Montag,  
7 1/4 Uhr in der Maria-Hilf-Kirche.

F 197

**Dankagung!**

Herzlichen Dank allen denen, die unser m. lieben, unver-  
geßlichen Gatten und Vater,

**Friedrich Schudt,**

die letzte Ehre erwiesen haben, und für die reichen Blumenspenden.  
Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Leht für seine trostreichen  
Worte, dem Männergesangsverein „Cäcilie“ für den erhebenden  
Grabgesang und den Kameraden des hiesigen Landsturm-Batal-  
lions für die ehrende Beteiligung.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Schudt u. Kinder.

**Dankagung.**

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem  
Hinscheiden unseres unvergeßlichen guten Sohnes, unseres  
treuen Bruders, Schwagers, Neffen, Vetters und Onkels,

Landsturmrehrnt

**Karl Dreßler**

sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank. Besonderen  
Dank Herrn Pfarrer Hummerich für die trostreichen Worte am  
Grabe, dem Turnverein für die erwiesene letzte Ehre, sowie  
für die überaus zahlreichen Blumenspenden.

Erbenheim, den 10. Februar 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Heinrich Dreßler**

**Lina Dreßler, geb. Koch.**

### Herzliche Bitte für unsere Feldgrauen in den Lazaretten!

In welcher Familie befinden sich noch **Grammophone**, die dort wenig gebraucht, unseren Feldgrauen aber die größte Freude bereiten würden?

Die **Abt. III des Roten Kreuzes** wird auf Anmelbung dieselben bereitwillig abholen. F 244

### An die Hausbesitzer und Mieter Wiesbadens!

Der herrschende Kohlenmangel macht eine genügende Beheizung der Gebäude und Wohnungen unmöglich. Es besteht die große Gefahr, daß weitere Wasserleitungen einfrieren, dadurch schadhaft werden und beim Auftauen große Wasserüberschwemmungen entstehen können.

Wo nicht genügend geheizt werden kann, empfiehlt es sich, die Wasserleitungen vollständig zu entleeren, und eine Zapfstelle in einem frostfreien Raum, im Keller oder Erdgeschoss, den Mietern zur Verfügung zu stellen. Unter allen Umständen müssen Leitungen, welche bereits eingefroren, möglichst aufgetaut werden, da sonst die Leitungen in der ganzen Ausdehnung einfrieren. Wo ein Auftauen nicht möglich, sind die Leitungen dauernd abzustellen, damit bei Eintritt milderer Witterung, Überschwemmungen verhütet werden.

An die Mieter richten wir die Bitte, die Hausbesitzer in ihren Maßnahmen zu unterstützen, besondere Vorsicht bei der Benutzung der Bäder und Klosetts zu beobachten, die Fenster verschlossen zu halten und nachts die Rollläden herunter zu lassen. Zur Ersparung von Heizmaterial müssen die Warmwasserbereitungsanlagen außer Betrieb gesetzt werden. Einfrierungen und Rohrbrüche wolle man unverzüglich melden. Da Mangel an Arbeitskräften herrscht, ist sofortige Abhilfe meistens nicht möglich, worauf besonders hingewiesen sei.

Unsere Geschäftsstelle gibt jederzeit Rat und Auskunft. F 388

Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins e. V.

Am 3. Februar erschienen!

Das Stück **20** Pfennig.

## Amtlicher Taschen-Fahrplan

herausgegeben von der Kgl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M.

112 Seiten textl. Inhalt **rosa Umschlag.**

In Buchhandlungen, Zeitungskiosken, Schreibwaren-Geschäften zu haben.

Wo nicht erhältlich, erfolgt gegen 30 Pfg. Briefmarken franko Zusendung. F 197

**fiedl. Brasm,** Frankfurt a. M., Zell 111, 1. Tel. Hansa 2382.

### Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Überschuß des Geschäftsjahres 1916 beträgt für die Feuerversicherung: **74 Vom Hundert**

der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäß der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, rund **25 Vom Hundert.**

Der Überschuß wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in dem im § 11, Abs. 2, der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt. Auskunft erteilt bereitwillig die unterzeichnete Agentur. F 118

Wiesbaden, im Februar 1917. **L. Schuster, Rheinstr. 50.**

### Seife Mandelstele

ist ein guter Ersatz für fehlende Seife ein vorzögl. Mittel zu Waschen u. Reinigen der Haut in Pöfeten zu 40, 75 u. 2.50

**Schüdenhof-Apotheke, Langgasse 11.**

## Schuhwaren

extra stark.

**Schulstiefel, 27-35, . . . . . Mt. 12.60, 11.00, 8.50**  
**6 rotes Lager in starken Spalt- und Rindlederstiefel.**  
**Warme Damen-Damenschuhe . . . . . Mt. 2.35, 1.98**  
**Damen-Schnallenstiefel . . . . . Mt. 5.95, 4.95, 3.50**  
**Kinder-Schnallenstiefel . . . . . Mt. 1.95 und 1.49**  
**Moderne Damenstiefel . . . . . Mt. 18.50, 16.25, 12.25**

In warmen Schuhen noch großes Lager.

### Kuhn's Schuhgeschäfte

Wiesbaden

**Wellstr. 26. Bleichstr. 11.**  
**Kernsprecher 6236.**

### „Concordia“

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Zur Bearbeitung der Stadt Wiesbaden und weiterer Umgebung suchen wir tüchtigen **Inspektor**

gegen Gehalt, Provision und Tagevergütung. Herren, die im Lebensversicherungsfach mit Erfolg tätig gewesen sind, bitten wir Angebote mit Lebenslauf, Erfolgsschweissen, Bild und Gehaltsansprüchen an die Direktion in Köln zu richten.

Kriegswagnis wird unter günstigsten Bedingungen bei mässiger Zuschlag noch heute übernommen.

**Neuzugang im Jahre 1916 3200 Anträge über 18 000 000 M.**

### Turnverein Wiesbaden

Sonntag, den 11. Februar 1917, mittags 3 Uhr, im Vereinsheim, Gellmündstraße 25:

#### Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht u. Rechnungsablage des Vorstandes.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Wahl der Rechnungsprüfer für 1917.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
5. Beratung des Rechnungsvorschlags für 1917.
6. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
7. Sonstiges.

Sollte die auf 3 Uhr anberaumte Versammlung nicht beschlußfähig werden, so beginnt die zweite bei jeder Beteiligung beschlußfähige Adressenversammlung um 4 Uhr des gleichen Mittags in demselben Lokal. F 428

Der Vorstand.

Sonntag:

### Eisbahn Sportplatz Adolphshöhe.

9-1 Uhr ermäßigte Preise.

### Künstl. Blumen!

Roberte Ankerblumen und für Fan, Reuelien, Samt u. Seiden, saub. Brautkränze in Grün, Silber und Gold - auch im Rahmen - , sowie zur Dekoration in all. Art. auch Grabkränze u. Trauerkränze.

**H. von Santen,**  
 Spezialfach., Mauritiusstraße 12.

### Berliner Haus,

Inhaber: Julius Rothmann, Bismarckring 2.  
 Annahme für W. Spindler - Berlin. Färben. - Reinigen.

### Postenträger.

Praktische Post-Postenträger und starke, selbstverfertigte Handschuhe u. Militärmützen billigst bei **100 Fritz Strensch, Kirchgasse 50.**

### Geldferzen

von längster Brennauer.  
**M. O. Gruhl, 11 Kirchg. 11, Telefon 2199, Zeisen - Lichte - Bürkenwaren etc.**

### Großer Posten Tapeten,

auch Reste, billigst zu verkaufen **Bismarckring 37, 2.**

Unsere gutschäumende, feste weiße **Seife Biund 1 Mt.** so lang. Vorr. **Philippbergstr. 88, B. L.**

### Militär

ische Gezeuge, Zurüstung u. Eingaben, Reflam. in all. Fälln, Schriftzüge an alle Verdrben fertigt an **Süro Gullich, Wiesbaden, Borchstraße 3, 1.** (Auskunft in Unterstüßungs- und Rechtsfachen.)

### Kriegsbeschädigten-Bitte!

Wer würde talentvoll. Kriegsbeschädigt. in den Nachmittagsstunden Zeichen- u. Musikunterricht unentgeltlich erteilen? Angebote erbitte unter **3 446** an den Tagbl.-Verlag.

### Allmliche Anzeigen Sonnenberg

#### Bekanntmachung.

Ausgabe von Graupen, Teigwaren und Nudelmehl am Sonntag, 12. Febr., in den hiesigen Geschäften.

Die Einwohner müssen die Waren in den gleichen Geschäften abholen, in denen ihnen die Vorräte zugewiesen sind. Es kommen für jede Person folgende Mengen zur Ausgabe:

- Graupen 250 Gramm, Preis für je ein Pfund 30 Pf.
- Nudelmehl 50 Gramm, Preis für je ein Pfund 45 Pf.
- Teigwaren 120 Gramm, für eine Familie höchstens 1 1/2 Pfund.
- Nudeln A, Preis für 1 Pfd. 72 Pf.
- Nudeln B, Preis für 1 Pfd. 51 Pf.

Den Händlern sind so viel Waren zugewiesen, daß jeder Einwohner die ihm zuteilende Menge erhalten kann. Als Ausweis ist die Vorklage der Lebensmittelkarte notwendig.

Sonnenberg, den 9. Februar 1917. Der Bürgermeister. Buchst.

#### Bekanntmachung.

Betrifft: Ausgabe der Brotkarten.

Die nächste Ausgabe der Brotkarten findet statt am Sonntag, den 12. Febr. 1917, vormittags von 9-12 Uhr, im **Kassauer Hof.**

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Abholung in den Vormittagsstunden bewirkt werden muß, am Nachmittag ist die Ausgabe geschlossen.

Sonnenberg, den 9. Februar 1917. Der Bürgermeister. Buchst.

Am Sonntag, den 11. Februar, sind von 1 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Blücher-Apotheke, Dohrnstraße 83, Kronen-Apotheke, Gerichtsstr. 9, Oranien-Apotheke, Taunusstr. 57, u. Schützenhof-Apoth., Langgasse 11. Diese Apotheken versehen auch den Nacht-Apotheken-Dienst vom 11. Februar bis einschließlich 17. Februar von abends 8 bis morgens 8 Uhr. 987

### Bekanntmachung.

Der letzte Absatz des § 7 der Bekanntmachung Nr. V. I. 663/6. 15. K. R. A. vom 24. 7. 15 betr. Bestandserhebung und Beschlagnahme von Kautschuk (Gummi), Guttapercha, Palata und Kestel, sowie von Halb- und Fertigfabrikaten unter Verwendung dieser Rohstoffe, wird hierdurch aufgehoben und durch folgenden ersetzt:

„Die Bestände sind in gleicher Weise fortlaufend am 1. jedes Monats an das Königliche Preussische Kriegsministerium, Kriegsamt, Kriegsrohstoff-Abteilung, Sektion G., auf dem vorgeschriebenen Meldeordruch (Bst. 1078) unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 10. jedes Monats aufzugeben.“

Wiesbaden, den 29. Januar 1917.

Der Gouverneur der Festung Mainz,  
 gez.: von Büding,  
 General der Artillerie.

Wird für die Interessenten hiermit bekannt gemacht. F 448

Wiesbaden, den 8. Februar 1917. Der Magistrat.

### Deutschkatholische (freirel.) Gemeinde zu Wiesbaden.

Herr Prediger Gustav Tschirn spricht am Sonntag, den 11. Februar über das Thema: „Jesus zu seiner Zeit und zur Jetztzeit.“ Die Erbauung findet nachmittags 5 Uhr im Bürgeraal des Rathauses statt. - Der Zutritt ist für jedermann frei. Der Kirchherr.

### Beamten- u. Bürger-Konsumverein f. Wiesbaden u. Umgegend

e. G. m. b. H. F 550

Nachtrag zur Bilanz vom 30. September 1916.

Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 1. des 10. 15 . . . . . M. 32.20.-  
 vermehrte sich im Laufe des Jahres mit . . . . . 60.600.-  
 betrug demnach am 1. des 10. 16 . . . . . M. 92.820.-

Der Vorstand. Der Kassier.  
 Held. Sucker. Przygoda. Dr. Har tmuth.

### Gemüsesamen :: landw. Samen.

Preisliste frei.

Joh. Georg Mo'ath Nachf., Samenhandlung, Marktstraße 32.

### Verlangen Sie Telefon 680

für die Reservierung Ihrer Theaterkarten :: zu Kassenvorverkaufspreisen. :: Gute Plätze für alle Ränge stets vorrätig.

### Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof. 71

Alleinige offizielle Vorverkaufsstelle des Königl. Theatrs.

### Heute Märchenabend

7 1/2 Uhr Casino

### des Wiesbadener Frauenchores.

Leitung: Frau Gussy Aloff.

Eintrittskarten zu 1, 2, 3 Mk. am Saaleingang noch zu haben.

### Theater-Konzerte

### Königliche Schauspiels

Sonntag, den 10. Februar. 45. Vorstellung. Abonnement A. 25 Feststellung.

### Die Csárdásfürstin.

Operette in 3 Akten. Musik von Emmerich Kálmán.

Personen:  
 Leopold Maria Fürst von und zu Sippert-Wenkersheim . . . Hr. Ehren  
 Anhalt, seine Frau . . . Frau Kubn  
 Edwin Konrad, beider Sohn . . Hr. Haas  
 Komtesse Etassi, Nichte des Fürsten . . . Frau Pola  
 Graf von Rancianu Hr. Herrmann  
 Eulba Sarescu . . . Hr. Sommer  
 Eugen v. Rohndorff, Oberleutnant i. d. R. . . Hr. Schwab  
 Herr v. Kereles, genannt Herr bäckl . . . Herr Rehtopf  
 Votzhoffer Mac Grave Hr. Lehmann  
 Gräfin Fischerpe . . . Hr. A. Gläser  
 Baronin Eisner . . . Hr. John  
 von Merd . . . Herr Bernhöft  
 von Szyrdngi . . . Herr Benzel  
 von Endrey . . . Herr Dr ng  
 von Bihar . . . Kreuzwieser

Weitere Kavaliere . . . Herr Reichel  
 . . . Herr Schäfer  
 . . . Herr Marfe  
 . . . Herr Wendhad

Juliska . . . Hr. Role  
 Kranfa . . . Hr. Dopner  
 Cleo . . . Hr. Hertel  
 Rissi . . . Hr. Großmüller  
 Selma . . . Hr. Bif  
 Mia . . . Frau Erichsen  
 Daisy . . . Hr. Brandt  
 Vally . . . Frau Rehländer  
 Kiz, Notar . . . Herr Gerharts  
 Wiffa, Oberkellner . . . Herr Epief  
 Ein Stroom . . . Erich Buschardt  
 Der Zigeunerprimas . . . Herr Geisel  
 Ein Balai . . . Herr Dietrich  
 Nach dem 1. u. 2. Akte 15 Min. Pause.  
 Anfang 6 1/2 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

### Sportplatz Kaiserstraße.

Sonntag nachm. von 3-6 Uhr:  
**Großes Militär-Konzert.**

### Kurhaus-Veranstaltungen

am Sonntag, 11. Februar.

Nachmittags 4 Uhr:  
 Im Abonnement im kleinen Saal:  
**Symphonie-Konzert.**  
 Leitung: Städt. Musikdirektor C. Schuricht

Orchester: Städtisches Kurorchster.  
 Vortragsfolge:  
 1. Symphonie Nr. 5 in D-dur von W. A. Mozart.  
 2. Zwischenaktmusik aus „Rosamunde“ von Fr. Schubert.  
 3. Sonate für Violine und Klavier, op. 13 von Eduard Grieg. (Hr. Thomann u. Hr. Schuricht.)  
 4. Ouvertüre zu „Don Juan“ von W. A. Mozart.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.  
 Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.  
 Abends 8 Uhr:  
**Abonnements-Konzert.**  
 Städtisches Kurorchster.  
 Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmmer.

1. Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame“ von A. Boieldieu.  
 2. Arie aus dem Stabat mater von G. Rossini.  
 3. Ballettmusik aus der Oper „Stradella“ von F. v. Flotow.  
 4. Larghetto aus dem Klarinetten-Quintett von W. A. Mozart. (V. Gr. mm.)  
 5. Ouvertüre zur Oper „Faniska“ von L. Cherubini.  
 6. Variationen aus dem A-dur-Quartett von L. v. Beethoven.  
 7. Fantasie aus der Oper „Figaros Hochzeit“ von W. A. Mozart.